

EINSATZ GRÜNER REZEPTE IN ZEITEN DER PANDEMIE

Seit 2004 müssen die gesetzlichen Krankenkassen rezeptfreie Arzneimittel nicht mehr erstatten. GKV-Versicherte tragen damit die Kosten für OTC-Medikamente (OTC: over the counter = rezeptfrei) mit Ausnahme von Produkten für Kinder bis zu 12 Jahren und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen bis 18 Jahren selbst. Erhalten Patienten von ihrem Arzt allerdings eine OTC-Verordnung auf einem grünen Rezept, haben sie in vielen Fällen die Möglichkeit, die Kosten von ihrer Krankenkasse in bestimmtem Umfang zurückzufordern. Gegen Vorlage des grünen Rezeptes und der Apothekenquittung übernehmen viele Krankenkassen im Rahmen freiwilliger Satzungsleistungen Kosten für OTC-Arzneimittel. Des Weiteren dient ein grünes Rezept Patienten als Merkhilfe hinsichtlich Präparatename, Wirkstoff und Darreichungsform. Der Arzt behält bei einer Empfehlung auf einem grünen Rezept seine Therapiefreiheit, ohne das Kassensbudget zu belasten und ist umfassender über die Medikationspalette seines Patienten informiert.

Pandemieeffekt: Rezeptfreie Arzneimittel – Rückgang bei Verordnungen auf grünem Rezept in 2020/2021



Im 1-Jahreszeitraum Juli 2020 bis Juni 2021 wurden von niedergelassenen Fachärzten* insgesamt knapp 31,3 Mio. Verordnungen bzw. Empfehlungen rezeptfreier Arzneimittel auf grünen Rezepten getätigt. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um rund 25 %. Diese Entwicklung hängt mit der COVID-19-Pandemie zusammen, da Patienten bekanntlich weniger oft Arztpraxen aufsuchten, aus Furcht, sich anzustecken. Demzufolge tätigten Ärzte auch weniger Empfehlungen auf grünen Rezepten.

Der **Rückgang** betrifft die meisten der Top 10 Produktgruppen, aus denen Präparate empfohlen werden. Dabei ist das Ausmaß des Rückgangs unterschiedlich groß. Die stärksten Rückgänge verbuchen mit -64 % Expectorantien (Auswurfmittel) ohne antiinfektive Komponente, gefolgt von Halsschmerzmitteln mit -51 %, topisch anzuwendenden Rhinologika (Schnupfenmitteln) mit -41 % und Schmerzmitteln mit -37 %. Bei Erkältungs- und auch Schmerzmitteln spielt eine Rolle, dass eine größere Erkältungswelle im Herbst/Winter 2020/2021 ausgeblieben war. Die **COVID-19-Schutzmaßnahmen** wie soziale Distanzierung, Maske tragen und Handhygiene halfen auch, Erkältungs-/Grippeviren in Schach zu halten. Bei einigen **erkältungsunabhängigen** Produktgruppen gingen die Empfehlungen auf grünen Rezepten im einstelligen Bereich zurück. **Zugenommen** haben unter den Empfehlungen aus den Top 10 Kategorien mit +10 % Vitamin-D-Präparate und Mittel gegen Verstopfung. Beides dürfte mit der Pandemie zusammenhängen, da Vitamin D zeitweilig als möglicherweise empfehlenswert zur Prävention diskutiert wurde, und Bewegungsmangel als verstärktes Phänomen in dieser Zeit erörtert wird.

Pandemieeffekt: Vier Fünftel der Verordnungen rezeptfreier Arzneien auf grünen Rezepten aus Top 10 Produktgruppen rückläufig

1-Jahreszeitraum Juli 2020 bis Juni 2021 gegenüber Vorjahresvergleichszeitraum

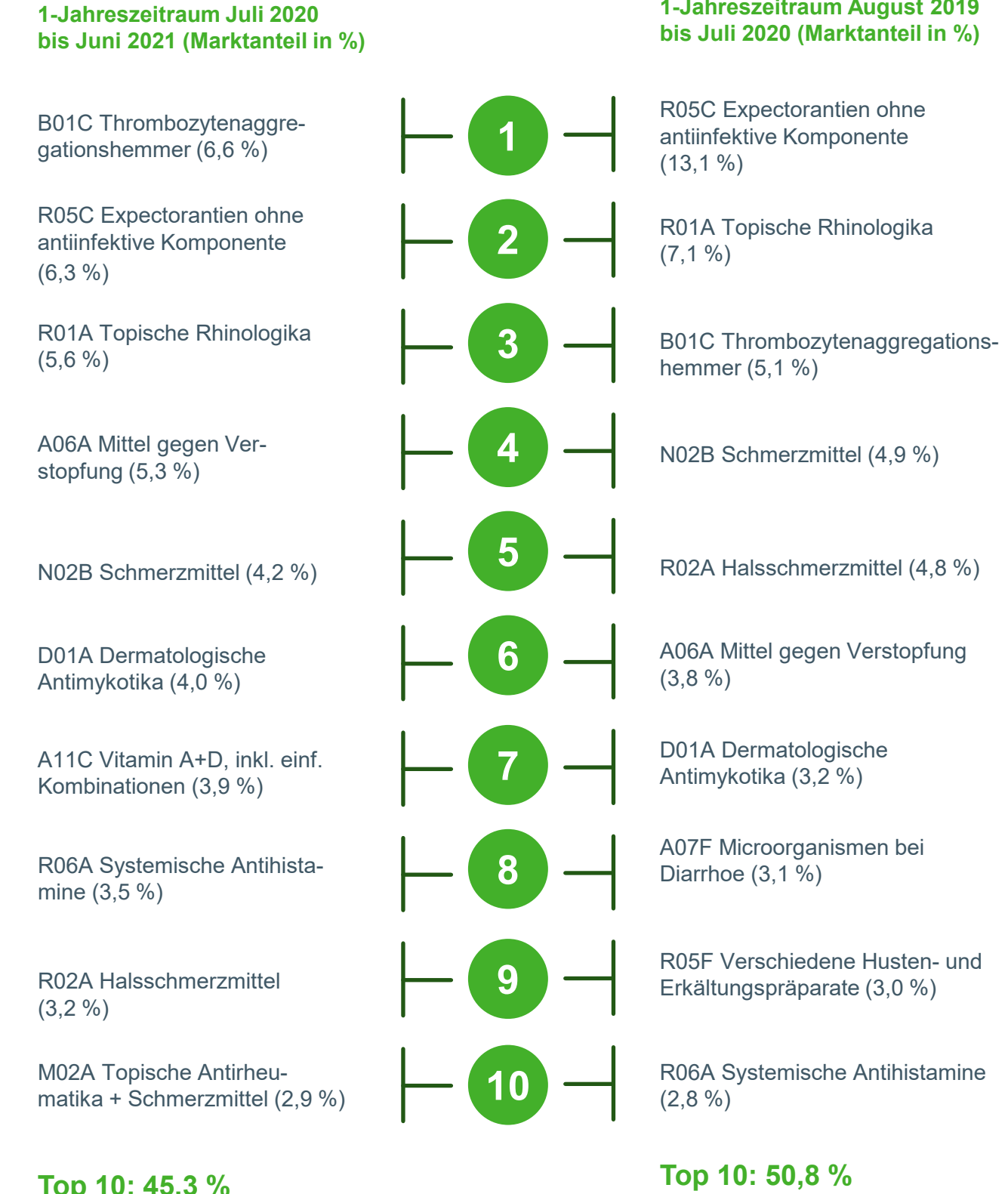
	Anzahl Verordnungen in Tausend	+/- % Veränderungsrate gegenüber Vorjahr
B01C Thrombozytenaggregationshemmer	2.066	-1,2
R05C Auswurfmittel ohne antiinfektive Komponente	1.968	-64,3
R01A Topische Rhinologika	1.742	-41,0
A06A Mittel gegen Verstopfung	1.643	3,7
N02B Schmerzmittel	1.316	-36,9
D01A Dermatologische Antimykotika	1.253	-5,2
A11C Vitamin A + D, inkl. einfache Kombinationen	1.210	10,4
R06A Systemische Antihistamine	1.083	-6,4
R02A Halsschmerzmittel	1.000	-50,7
M02A Topische Antirheumatika + Schmerzmittel	905	-6,9
SUMME TOP 10	14.186	-31,8
GESAMT rezeptfreie Arzneimittel auf grünem Rezept	31.285	-25,3

Quelle: IQVIA Diagnosis Monitor. * Einbezogene Facharztgruppen: hausärztlich tätige Praktiker/Internisten, Diabetologen, Gynäkologen, Neurologen/Psychiater, Orthopäden, Pädiater, Dermatologen, HNO, Innere Medizin (mit Schwerpunkten), Urologen, Pneumologen

Rangplatzverschiebungen im Vergleich mit Vorjahr

Entsprechend den **veränderten Bedarfen** hat sich auch das Ranking der nach den Empfehlungen auf grünen Rezepten führenden Produktgruppen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum verändert.

Rangplatzverschiebungen spiegeln Bedarfe zu unterschiedlichen Zeiten wider



Neben der auf Marktanteilen beruhenden veränderten Rangfolge zeigt sich aktuell auch eine um sechs Prozentpunkte geringere Konzentration der Produktgruppen: Lag diese für die Top 10 im Vorjahr noch bei rund 51 %, sind es aktuell 45 %. Dies könnte ebenfalls ein Hinweis für teilweise andere Bedarfe sein. So entfällt z. B. aktuell auf die unter den Top 10 gelisteten drei Erkältungsmittelgruppen ein Anteil von 15,1 %, während es in 2019/2020 bei vier Kategorien 28 % waren.

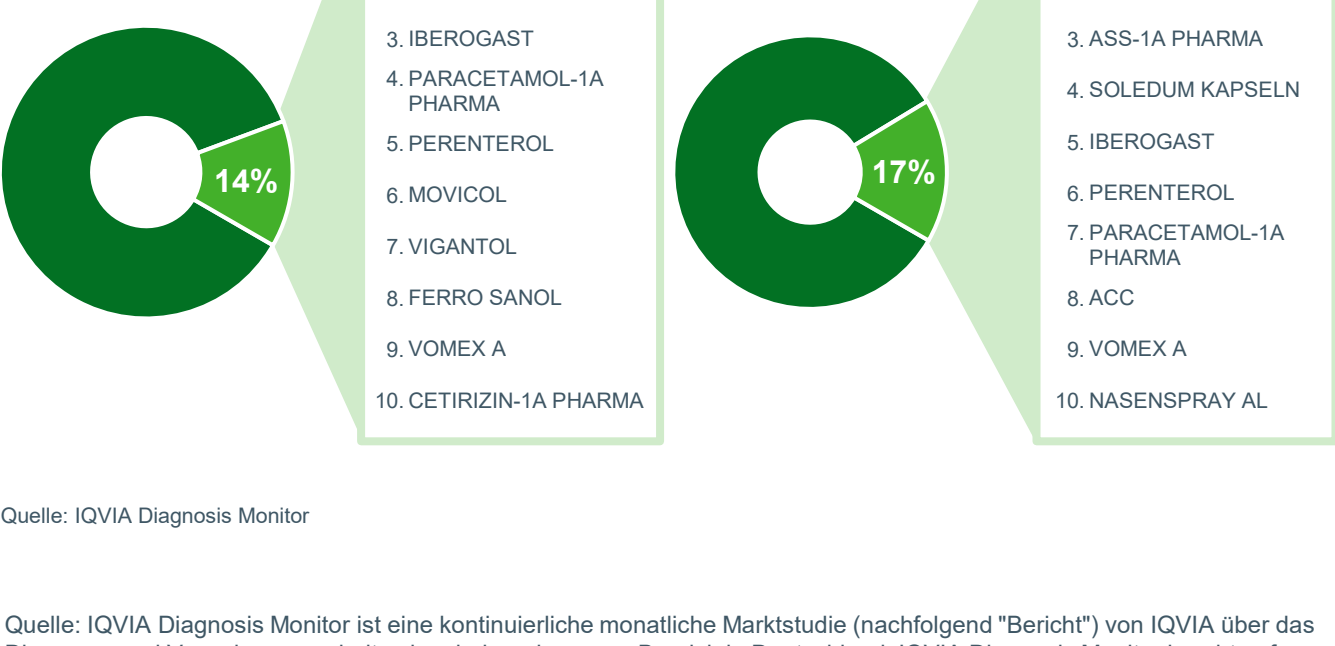
Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Präparate-Rankings

Im Ranking der 10 häufigst auf grünen Rezepten notierten Produkte finden sich für 2020/2021 teilweise die gleichen Präparate wie in 2019/2020, teilweise jedoch auch andere; auch hier gibt es erwartbar Rangverschiebungen, entsprechend den veränderten Bedarfen, die schon aus den Produktkategorien deutlich wurden, und auch hier ist die Konzentration der Top 10 Produkte aktuell geringer (14 %) als im Vorjahr (rund 17 %), wenn auch nicht mit so großem Unterschied wie bei den Produktgruppen. Präparate aus den Einsatzbereichen Schmerz, Schnupfen, Verdauung und Vitamine dominieren im aktuellen Zeitraum das Top 10-Ranking. Im Vorjahr war dieses hingegen stärker durch Erkältungs- und Schmerzmittel bestimmt.

Geringere Konzentration der Top 10 OTC-Verordnungen auf grünen Rezepten in 2020/2021 als im Vorjahr

Juli 2020 bis Juni 2021

August 2019 bis Juli 2020



Quelle: IQVIA Diagnosis Monitor ist eine kontinuierliche monatliche Marktstudie (nachfolgend "Bericht") von IQVIA über das Diagnose- und Verordnungsverhalten im niedergelassenen Bereich in Deutschland. IQVIA Diagnosis Monitor beruht auf einer repräsentativen Stichprobe niedergelassener Ärzte* in der Bundesrepublik Deutschland, die national hochgerechnet wird, und beinhaltet anonymisierte Verordnungsdaten.

Die national hochgerechneten Diagnose- und Verordnungsdaten liefern die Grundlage für strategische Marketingentscheidungen durch die Identifikation von Potenzialen bei vielen Facharztgruppen und Schwerpunkten*, der Analyse von Verordnungsmustern nach Indikationsgebieten und Verordner-Reichweiten nach Rezeptart.

Erhoben werden Verordnungen und Diagnosen aus Konsultationen im niedergelassenen Bereich: Verordnungen zu Lasten der GKV und der privaten Krankenversicherungen sowie ärztliche Empfehlungen, die damit verbundenen Diagnosen und die Anzahl der Verordner*.

*) – Jeweils im Einklang mit einschlägigen gesetzlichen Regelungen – (z. B. § 305 a SGB V)

Sie haben Fragen zum Thema oder weiteren Informationsbedarf?
Dann wenden Sie sich bitte an Frau [Dr. Gisela Maag](#)